

Habt ihr einen Organspendeausweis?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 8. April 2015 09:29

Ich habe seit Jahren einen Spendeausweis, zu Schulzeiten hatte ich noch die Einschränkung drin, dass mein Herz nicht entnommen werden solle, inzwischen (ich update den Ausweis alle 2-3 Jahre) lautet meine Einstellung zur Organspende generell "ja".

Ich habe mich im Rahmen des Philostudiums auch ausführlich mit der Organspende(praxis, hauptsächlich Deutschlands) beschäftigt und im Rahmen dieser Beschäftigung zwar zu verstehen gelernt, was für Ängste oder ungute Gefühle manche Menschen in Bezug auf den Hirntod haben, bin jedoch auch zu dem Schluss gekommen, dass das eher irrationale Ängste sind. In der wissenschaftlichen Literatur heißt es (von Befürwortern wie Gegnern der Organspendepraxis bzw. des Hirntodkonzeptes) einstimmig, dass in Deutschland noch nie ein Fall bekannt wurde, in dem die Hirntoddiagnostik vorschriftsgemäß ablief und zugleich fehlerhaft war. Dass sie in Einzelfällen nicht vorschriftsgemäß abläuft und zu falschen Ergebnissen kommt, kann mMn nicht Grund sein eine Spende auszuschließen, ähnlich wie ein einzelner Flugzeugabsturz nicht bedeutet, dass Fliegen besonders unsicher wäre - es gibt wesentlich größere Gefahren im Leben als fälschlich für hirntod erklärt zu werden.

Zitat von Aktenklammer

Doch, das denke ich schon - wer nehmen würde, müsste auch zu geben bereit sein. Das ist zumindest für mich auch ein Beweggrund, den Ausweis auszufüllen: weil ich froh wäre, wenn ich oder ein Verwandter ein Organ oder Gewebe bräuchte, eine Spende zu bekommen. Alles andere erscheint mir nicht richtig.

Falls es jemanden interessiert: Dieses in Deutschland nicht praktizierte, aber in der Medizinethik durchaus (heiß) diskutierte Prinzip läuft unter der Bezeichnung "Clubmodell": Nur wer spendebereit ist soll/darf auch ein Spenderorgan erhalten. Obwohl ich einsehe, dass das Prinzip praktische Probleme nach sich zieht, finde ich den Grundgedanken (wie du wohl auch) als Solidarprinzip grundsätzlich richtig.